



# zukunftsorientiert.

## Bildung für nachhaltige Entwicklung im Museum

### Praxisforum 1: Bildungsansätze am Donnerstag, 28. Oktober, von 16.00 bis 17.30 Uhr

#### Praxis 1 A

#### **Dienstag ist Museumstag! Ein Schuljahr im Museum. Neue Chancen für Schüler\*innen und Vermittlung**

In Kooperationen mit Schulen, Bildungsträgern, Sozialeinrichtungen entwickelt das FLMK eine neue Vermittlungsstrategie, die vom einmaligen Ausflug weg und hin zu einem verstetigten Vermittlungskonzept führt. Seit Herbst 2020 ist das FLMK Klassenzimmer für eine Gruppe von Kindern mit emotional-sozialem Förderbedarf. Durch den regelmäßigen Aufenthalt im Museum werden die Themen soziale und ökologische Nachhaltigkeit intensiver vermittelt. Nach dem erfolgreichen Start des Pilotprojektes *Museumsklasse* befinden sich derzeit weitere Formate in der Planung.

*Dr. Julia Daum und Steffen Otte, Freilichtmuseum am Kiekeberg*

#### UND

#### **Nachhaltigkeitsprojekte im LVR-Freilichtmuseum Lindlar**

*ERNA: Ernährung und Nachhaltigkeit* – Ziel des Projekts ERNA war es, Kindern einen praxisnahen Zugang zum Thema Ernährung und Nachhaltigkeit zu gewähren. Ergänzend fanden u.a. Fortbildungen für Lehrkräfte statt. Inzwischen gibt es auch ERNA für Kita-Kids. Der *Archäobotanische Garten* zeigt eine große Vielfalt heimischer, teils vergessener Kultur- und Nutzpflanzen. Im Rahmen von Seminaren erhalten Interessierte vertiefende Einblicke in die Archäobotanik, Kulturpflanzen- und Landwirtschaftsgeschichte und Sortenvielfalt.

*Anka Dawid-Töns, LVR-Freilichtmuseum Lindlar*

#### Praxis 1 B

#### **Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit... Möglichkeiten und Herausforderungen einer BNE-Zertifizierung**

BNE ist seit einigen Jahren Grundlagen der Bildungsarbeit. Für die Gestaltung der Bildungsangebote, der Dauerausstellung sowie der Zusammenarbeit mit externen Partnern war die BNE-Zertifizierung unseres Museums durch die Natur- und Umweltschutzakademie NRW sehr wichtig. Der Workshop zeigt, wie die BNE-Zertifizierung bei der Einführung von BNE unterstützen kann, welche Probleme es dabei möglicherweise geben kann und wie diese möglicherweise gelöst werden können.

*Thomas Schiffer, Schokoladenmuseum Köln*

### Praxis 1 C

#### **BNE als ganzheitlicher Ansatz! Einblicke in nachhaltige Vermittlungsformate und Strukturen**

Im Sinne eines ganzheitlichen BNE-Ansatzes nimmt das MPZ Nachhaltigkeit als ganze Institution rundum in den Blick und richtet sich auch intern danach aus, z.B. beim Ressourcen- und Energieverbrauch, der Aus- und Weiterbildung sowie der Vernetzung mit weiteren BNE-Akteur\*innen. Zudem werden diverse Vermittlungsangebote zu ökologischen, ökonomischen, sozialen und politischen Aspekten von Nachhaltigkeit für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt. Daraus ergeben sich vielseitige Anknüpfungspunkte zu Themen wie globale Gerechtigkeit, Klimaschutz oder den Nachhaltigkeitszielen.

*Georgina Phillips, Museumspädagogisches Zentrum München*

---

### Praxis 1 D

#### **Zukunft entdecken und gestalten – "Futures Literacy" im Futurium**

Das Futurium ist ein „Haus der Zukünfte“ in Berlin. Im Zentrum steht die Frage: Wie wollen wir leben? Ziel des Bildungs- und Vermittlungsprogramms ist es, Zukunftskompetenzen zu stärken und eine spielerische Auseinandersetzung mit Zukunftsszenarien zu ermöglichen.

*Dr. Christian Engelbrecht, Futurium Berlin*

---

### Praxis 1 E

#### **Das Grüne Labor als Beispiel für nachhaltige Interventionen im Öffentlichen Raum**

Das *Grüne Labor* regt über seine Architektur und mehrere Medienstationen zur Auseinandersetzung mit Stoffkreisläufen, Pflege, Nutzung und künftigen Herausforderungen an. Hier finden Workshops, Diskussionen, Führungen und Gespräche zur Zukunft des Verhältnisses Mensch-Natur statt. Das in einem interdisziplinären Entwicklungsprozess entstandene *Grüne Labor* macht globale Themen auf lokaler Ebene "begreifbar" und bildet einen neuen Öffentlichen Raum, der noch nicht institutionell besetzt ist und neue Möglichkeiten der Interaktion mit einem heterogenen Publikum bietet.

*Georg Gräser, Klassik Stiftung Weimar*

---

### Praxis 1 F

#### **Nachhaltigkeitsvermittlung – Harmonie von Herz, Hirn und Hand**

Welche Vermittlungsmethoden fördern nachhaltiges Denken und Handeln der Museumsbesucher\*innen? Basierend auf aktuellen Erkenntnissen aus der Umweltpsychologie, Klimakommunikation und Umweltpädagogik geht es inhaltlich vor allem um den richtigen Einsatz von Wissenschaftskommunikation, Selbstwirksamkeit, Empathie und Emotionen. Beispiele aus dem Vermittlungsalltag des Technischen Museums Wien dienen dabei der Veranschaulichung sowie als Impuls zur gemeinsamen Reflexion über die eigene Vermittlungspraxis.

*Elisabeth Feinig, Technisches Museum Wien*

---

### Praxis 1 G

#### **Nachhaltige Bildung – Vom Sahnehäubchen im Förderantrag hin zum Praxisalltag**

BNE ist mehr als das oft zitierte Bäume nachpflanzen. Es ist auch nicht nur eine Aufgabe der Vermittlung, sondern sollte vielmehr die Basis musealer Arbeit und kein Luxus on top sein. Bis August 2021 hat das Museum mit der Sonderausstellung *Mission 2030* ein interaktives Angebot zu verschiedenen SDGs gezeigt. Was bleibt danach? Zusammen mit Lehrkräften wurden Ansätze erarbeitet, wie die Themen integriert und ins Vermittlungsangebot aufgenommen werden können.

*Andrea Hein und Irene Steiner, Museum am Schölerberg, Osnabrück*

---

### Praxis 1 H

#### **Diskriminierung. Past. Present? Not tomorrow!**

Wie kann eine gegenwarts- und zukunftsbezogene Bildungsarbeit an einer Gedenkstätte aussehen, die sich die Botschaft des „Nie wieder“ von Überlebenden zum Ziel setzt? Mit dem Workshop *Diskriminierung. Past. Present? Not tomorrow!* leistet die KZ-Gedenkstätte Dachau einen Beitrag zu einer gerechteren und diskriminierungsfreien Zukunft. Im Mittelpunkt steht der Gedanke des Empowerment: Die Teilnehmenden arbeiten am authentischen Ort und sollen befähigt werden, Diskriminierung zu erkennen, Strategien des Umgangs zu entwickeln, um in Zukunft dagegen vorgehen zu können.

*Wiebke Siemsglüß, KZ-Gedenkstätte Dachau*

---

### Praxis 1 I

#### **Inmitten einer uralten Geschichte über die Zukunft sprechen: ANOHA – die Kinderwelt des Jüdischen Museums Berlin**

Eine von Menschen verursachte Flutkatastrophe und dann eine lange Reise im *Labor für Biodiversität* – die Geschichte der Arche Noah lässt uns mit Kindern im Kita- und Grundschulalter darüber diskutieren, wie wir durch eigenes Handeln die Welt ein Stück besser machen können.

*Dr. Ane Kleine Engel, ANOHA. Die Kinderwelt des Jüdischen Museums, Stiftung Jüdisches Museum Berlin*

---

### Praxis 1 J

#### **From TAKING to CARE: (Klima)krise im ethnographischen Museum**

Das internationale Projekt *TAKING CARE – Ethnographic and World Cultures Museums as Spaces of Care* hinterfragt den Zusammenhang zwischen ethnographischen Sammlungen, der Klimakrise und dem Anthropozän, vor dem Hintergrund der Nachwirkungen des Kolonialismus in unserer globalisierten Welt. Diese Herangehensweise verbindet vertraute Objekte mit unerwarteten Erzählungen. Es stellt sich auch die Frage, wie die eigene Arbeit nachhaltiger gestaltet werden kann und ob CARE in einem Museum nicht weit mehr meint als sammeln, bewahren, erforschen und vermitteln.

*Claudia Augustat, Weltmuseum Wien*

---

## **Praxisforum 2: Arbeiten mit SDGs am Freitag, 29. Oktober, von 13.30 bis 15.00 Uhr**

### Praxis 2 A

#### **Easy does it: incorporating sustainable themes within the visitor experience (auf Englisch)**

When the museum started tackling the SDGs, the term sustainability was so omnipresent that it ran the risk of sounding hollow. So we incorporated it in a way that almost unconsciously educates visitors on the very topic. New gallery texts directly question visitors on. Open-ended workshops let visitors create their own stories, bringing a diversity that's absent from the collection. Finally, explicit actions denote the museum as a space that actively deals with SDG topics. This multi-faceted approach educates and invites reflection, while avoiding the feeling that visitors are forced to do sustainability.

*Bart Ooghe, Museum of Fine Arts, Gent*

---

## Praxis 2 B

### Funktionale Kulturerbe-Entwicklung und ihre Vermittlung im Museum

Kulturerbe-Entwicklung trägt substantziell zu einer nachhaltigen Entwicklung bei. So wird die Bautechnik des *Nubischen Gewölbes* zur Lösung der gravierenden Wohnungsprobleme in Afrika genutzt, Menschen auf Sri Lanka profitieren von der Rehabilitierung eines 4.500 Jahre alten Systems zur Wasserversorgung. Der Öffentlichkeit sind diese Beiträge weitgehend unbekannt. Der Workshop stellt zunächst fünf Beispiele nachhaltiger Kulturerbe-Entwicklung vor und geht dann auf ihre hybride und immersive Vermittlung näher ein.

*Dr. Kirsten Dzwiza, Zentrum für Kulturerbe in Nachhaltiger Entwicklung*

---

## Praxis 2 C

### Das Projekt Weltenbummel – Ein Praxisbericht

Mit ihrem Projekt *Weltenbummel* erweitern der Museumsverband Sachsen-Anhalt und OIKOS EINE WELT e.V. Bildungsangebote in Museen um Globales Lernen. Teilnehmer am Projekt ist auch das Kulturhistorische Museum Magdeburg mit seinem *Fliegenden Klassenzimmer*. Diese Raum- und Zeitreise von Magdeburg nach Indonesien wird vorrangig den Klassenstufen 4–6 angeboten. Im Workshop werden das Rahmenprojekt *Weltenbummler* und der Praxisbericht gemeinsam diskutiert.

*Dr. Annette Müller-Spreitz, Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V. und Juliane Lippok, Kulturhistorisches Museum Magdeburg*

## UND

### Perspektivenvielfalt und Gestaltungskompetenz

Besondere Bedeutung beim Globalen Lernen hat die Perspektivenvielfalt, im Zentrum von BNE stehen die vier Dimensionen der Nachhaltigkeit. Beide Bildungsansätze ermutigen Menschen, sich für eine gerechte und zukunftsfähige Umwelt für Mensch und Natur einzusetzen. Wie können nun diese Bildungsziele umgesetzt werden? Das Ausstellungsprojekt *Der wahre Preis* beschäftigt sich mit versteckten Kosten von Konsumprodukten. Davon ausgehend werden gemeinsam Möglichkeiten für die museumspädagogische Arbeit ausgelotet.

*Nicole Gifhorn, Landesmuseen Schleswig Holstein*

---

## Praxis 2 D

### Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit... Möglichkeiten und Herausforderungen einer BNE-Zertifizierung

BNE ist seit einigen Jahren Grundlagen der Bildungsarbeit. Für die Gestaltung der Bildungsangebote, der Dauerausstellung sowie der Zusammenarbeit mit externen Partnern war die BNE-Zertifizierung des Museums durch die Natur- und Umweltschutzakademie NRW sehr wichtig. Der Workshop zeigt, wie die BNE-Zertifizierung bei der Einführung von BNE unterstützen kann, welche Probleme es dabei möglicherweise geben kann und wie diese möglicherweise gelöst werden können.

*Thomas Schiffer, Schokoladenmuseum Köln*

---

## Praxis 2 E

### Wasserturm Lüneburg – Verankerung von SDGs in Ausstellungen und Leitbild

Eine neue Dauerausstellung ordnet den Wasserturm und seine Tätigkeiten in den Themenkanon der SDGs ein. Aufgezeigt wird, wie sich der Prozess der Implementierung gestaltete: angefangen bei internen Diskussionen des Trägervereins über Status-Quo-Evaluationen, Workshops und eine Leitbildentwicklung bis hin zur Konzeption und Umsetzung der aktuellen Ausstellung. Ergänzend werden etablierte Erkenntnisse aus dem angloamerikanischen Sprachraum präsentiert, die für die Umweltpsychologie, die Evaluation und die Planung als Hintergrund dienen.

*Dr. Lars Wohlers, KON-TIKI – Büro für Bildungs- und Erlebnisplanung*

UND

### **Vermittlung first! Die BNE im Zentrum einer Ausstellung zur Energiewende**

Das Klimahaus Bremerhaven und das LWL-Industriemuseum erarbeiten die Ausstellung *WissKomm Energiewende*. Die Implementierung der Grundsätze von BNE bildet den zentralen Zugang: Information führt zu Wissen, Wissen schafft Bewusstsein, dieses lädt zum Handeln ein und führt wiederum zu Information. Dieser Kreislauf wird mit Gamification & playful experience umgesetzt. Ziel ist es, dass die Besuchenden ein Bewusstsein für die Notwendigkeit einer aktiven Mitgestaltung der Energiewende entwickeln.

*Lena Kittel, LWL Industriemuseum Dortmund*

---

### **Praxis 2 F**

#### **MMM: Mut zum Musik Machen, Klang und Nachhaltigkeit**

Nachhaltigkeit ist seit 30 Jahren ein Entwicklungsziel im MobilesMusikMuseum. Programme wie *KlangRaum RegenWald* als Klangbild haben ökologische Zusammenhänge klingend erfahrbar gemacht. Beim Bau von KlangSkulpturen werden immer wieder recycelte Materialien eingesetzt, und die großen OpenAir-Klangspielplätze des MMM sind seit Anfang der neunziger Jahre weiter entwickelt worden. Und Musizieren ist an sich schon nachhaltig, lässt sich mit einem Instrument doch viel sinnvolle Zeit mit sich und anderen verbringen.

*Michael Bradke, MobilesMusikMuseum*

UND

### **Flicken, Reparieren, Umnutzen – Das Repair Café als Vermittlungsangebot gegen Obsoleszenz**

Seit 2012 findet das Repair Café im Museum statt. Eine Gruppe von Ehrenamtlichen hilft Besucher\*innen, ihre defekten Objekte zu reparieren. Sinn ist es, die Kultur des Reparierens und Umnutzens, die in den historisch-anthropologischen Ausstellungen sichtbar wird, für die Gegenwart nutzbar zu machen. Das Repair Café möchte die Besucher dazu bringen, das eigene Verhalten und die Obsoleszenz zu reflektieren, und sie befähigen, ihr eigenes Verhalten zu verändern – mit engem Bezug zum Museum als Ort des sozialen Austauschs.

*Adrian Schwinge und Uwe Rautenberg, Bomann-Museum Celle*

---

### **Praxis 2 G**

#### **Museums as tools for future-building: starting from a solid foundation (auf Englisch)**

There are several challenges for museums in using the SDGs: 1. lack of familiarity with the overall Agenda 2030 and its vision, 2. uncertainty about how to use the SDGs within activities themselves, and 3. often little experience in working with the future as a focus. This workshop will emphasise some of the important, if often neglected points regarding the SDGs, namely that they are interconnected, and that they are the planning and results framework for Agenda 2030: they don't make good sense without reference to it.

*Henry McGhie, Liverpool*

---

### **Praxis 2 H**

#### **Kolonialismus: Gestern? Heute!**

Bis heute hat der Kolonialismus auf hiesige Denk- und Gesellschaftsstrukturen umfassende Auswirkungen. Das Bildungskonzept zur Ausstellung *Kolonialismus in Freiburg: gestern? heute!* (2022) deckt historische Verknüpfungen auf. Besucher\*innen erhalten zudem die Möglichkeit, sich interaktiv mit neokolonialen Strukturen im Alltag auseinanderzusetzen und neue Perspektiven zu gewinnen. Bei den didaktischen Elementen spielen Globales Lernen und BNE eine zentrale Rolle. Dazu zählt u.a. der kritische Blick in den Kleiderschrank oder den eigenen Wortschatz.

*Angelika Zinsmaier und Dr. Peter Geissler, Städtische Museen Freiburg*

---

## Praxis 2 I

### **MAKKfuture. Nachhaltigkeit als Thema in einem Museum für Angewandte Kunst**

Für das MAAK werden Website-basierte Touren zur Nachhaltigkeit entwickelt. Zugang zur Sammlung bieten fünf Themen; viele Bereiche des Alltags werden so mit den 17 SDGs verknüpft. Dazu stellen wir Objekte sowie Herausforderungen aus Vergangenheit und Gegenwart einander gegenüber. Zudem sollen Kompetenzen zur Zukunftsgestaltung gestärkt werden. Dies geschieht durch die Implementierung eines Ideenspeichers und die Möglichkeit, eigene thematische Touren auf Basis einer Online-Collection zusammenstellen.

*Eva Schwering, Museumsdienst Köln*

## UND

### **„Kunst verändert den Menschen – sie verändert das Leben.“ Das Dom Museum Wien im Spannungsfeld zwischen Kunst, Kirche und Gesellschaft.**

Die Dramaturgie der jährlichen Ausstellungen zu brisanten, existenziellen Themen lässt historische Werke mit Gegenwartskunst kommunizieren, eröffnet Assoziationsräume und regt zum Weiterdenken und -handeln an. Künstlerische Impulse in Richtung eines notwendigen ökosozialen und kulturellen Wandels (nicht zuletzt des Museumsbetriebs!) werden von der Kunstvermittlung aufgegriffen und in niederschwelligen, kreativitätsorientierten Formaten mit einem breiten Publikum verhandelt.

*Dr. Katharina Brandes, Dom Museum Wien*

---

## Praxis 2 J

### **Von der Vermittlung in die Ausstellung – SDG im Museumsdienst Köln**

*Weniger Ungleichheiten* (SDG 10) ist für den Museumsdienst Köln eine zentrale Aufgabe, verankert in den Querschnittsthemen Diversität, Inklusion, Lebenslanges Lernen und Outreach. Besonders im Bereich Inklusion und Diversität geht dies über das Vermittlungsprogramm hinaus und betrifft auch den Abbau von Barrieren und die Auswahl der dargestellten Inhalte im Museum. Am Beispiel der Interimsausstellung des Kölnischen Stadtmuseums wird gezeigt, wie die Museumspädagogik die Ausstellungsentwicklung im Hinblick auf SDG bereichern kann.

*Dr. Marion Hesse-Zwillus, Dominik Fasel MA und Ipek Sirena Krutsch, Museumsdienst Köln*

Stand 8. Sept. 2021 (Änderungen vorbehalten)